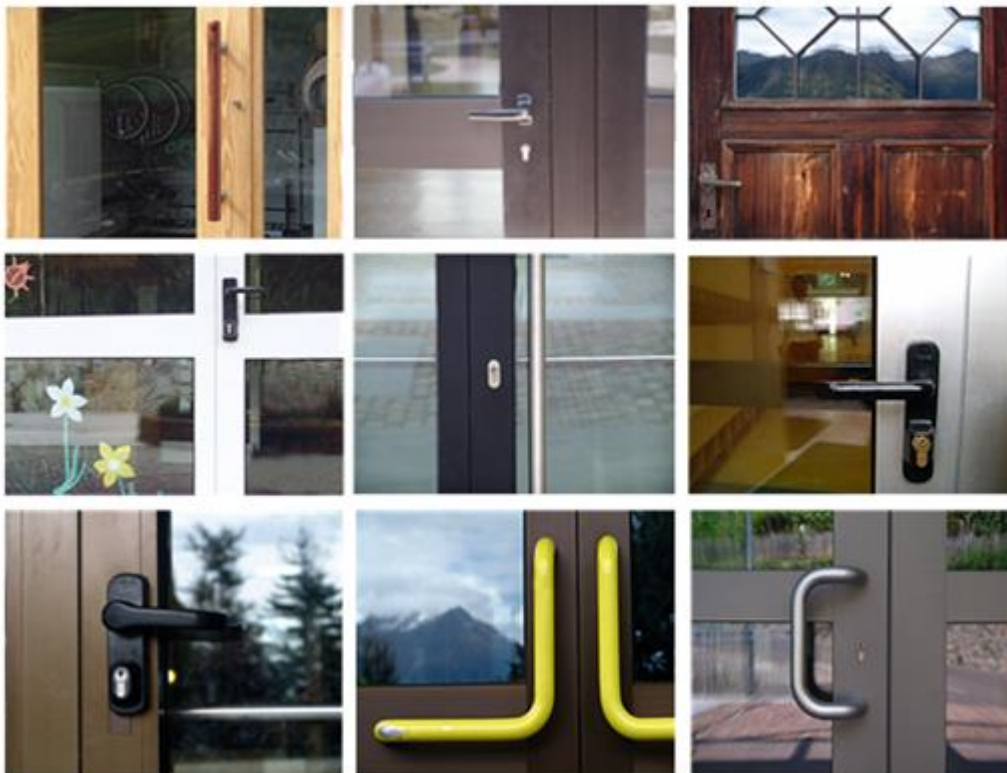




Dreijahresplan des Bildungsangebotes

2017-2020



Inhaltsverzeichnis

Teil A

Motto

Das sind wir

Unsere Leitsätze

Das macht uns aus

- Inklusion
- Schülerorientierter Unterricht
- CLIL
- Willkommenskultur
- Schulsozialarbeit, Gesundheits- und Sozialprojekte
- Medienkompetenz
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Konzepte und Arbeitsgruppen der Schule

- Konzepte:
 - Inklusion
 - Sozialarbeit und Maßnahmen gegen Schulabbruch
 - Kooperatives Lernen
 - Evaluation
 - Außerschulische Bildungsträger - Zusammenarbeit und Anerkennung
 - Gestaltung der Pflichtquote und des Wahlfaches
 - Lernberatung
 - Bibliothek
- Arbeitsgruppen:
 - Inklusion
 - Evaluation
 - Tablets im Unterricht
 - Methodenvielfalt
 - Sport und Gesundheit
 - Spracherziehung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Schulcurricula

- Übertritte gestalten
- Careteam

Rahmenstundenplan und Stundentafeln

Bewertungskriterien

Schulcurricula

Schulordnung

Beschlüsse des Schulrates

Beschlüsse des Lehrerkollegiums

Teil B

Einführung

Entwicklungsvorhaben 1

- Methodenvielfalt vertiefen – teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern
 - Ausgangslage und Begründung
 - Ziele
 - Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 2

- Das interne Unterstützungsangebot für die Schulsozialarbeit sichern
 - Ausgangslage und Begründung
 - Ziele
 - Maßnahmen zur Umsetzung

Entwicklungsvorhaben 3

- Die Qualitätssicherung durch interne Evaluationsprozesse optimieren
 - Begründung
 - Ausgangslage
 - Ziele
 - Maßnahmen zur Umsetzung

Teil C

Tätigkeitsplan

Jahresplanung

Organigramm

Kollegiale Hospitationen

Einheitliche Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen

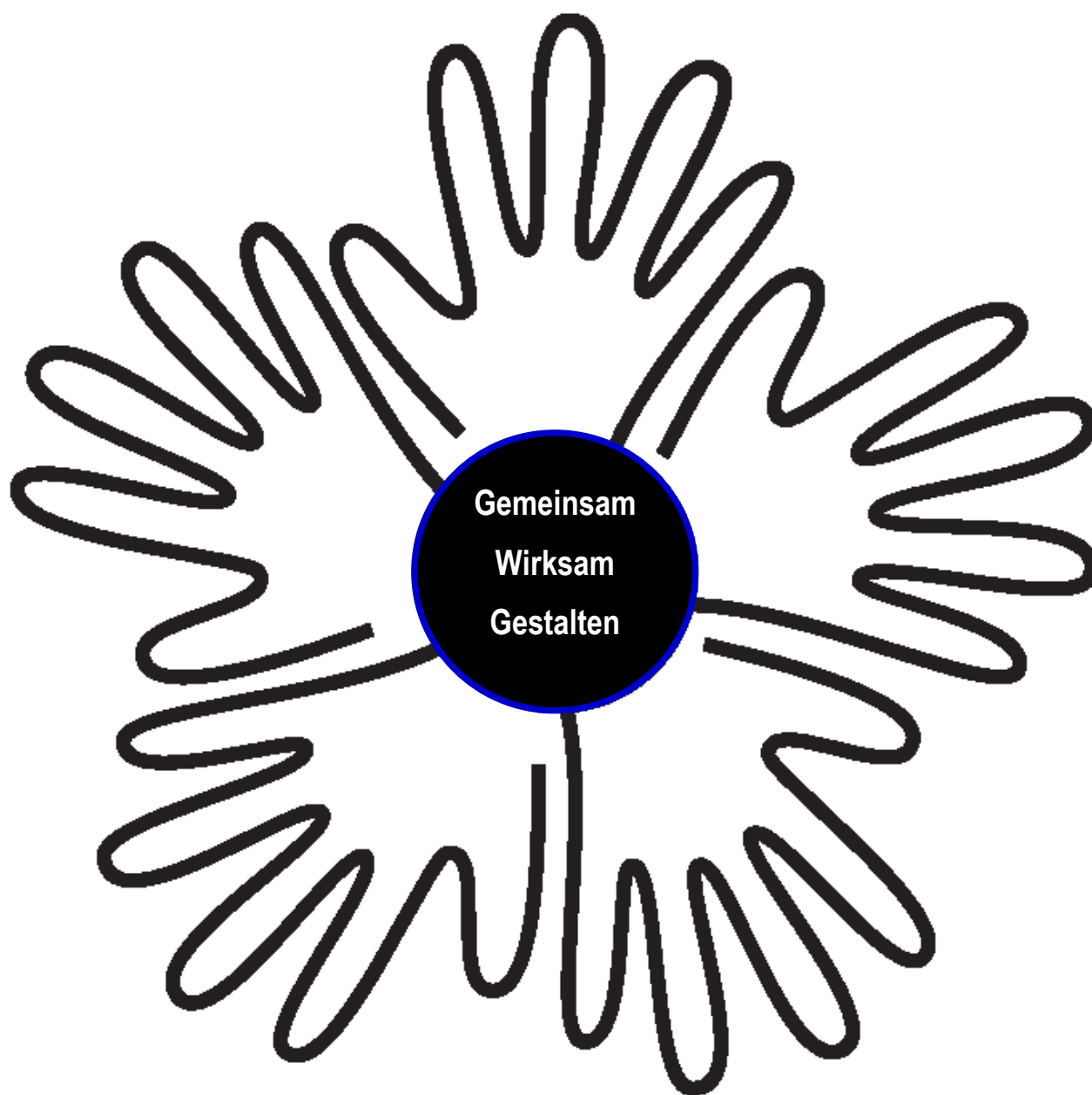
Einführung neuer Lehrpersonen

Links und Anlagen.

Teil A

Motto

WIR, der Schulsprengel Meran Obermais, stellen unseren Dreijahresplan des
Bildungsangebotes
unter das Motto „Gemeinsam – Wirksam – Gestalten“



Das sind wir

Grundschule Obermais

Unser Schulgebäude, 1963 erbaut und 2001 umgebaut, ist nach dem Dichter „Hermann von Gilm“ benannt und befindet sich im Meraner Stadtteil Obermais, Brunnenplatz 24. Wir sind mit fünfzehn Klassen die größte Schulstelle in diesem Schulsprengel. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen 280 Schüler/innen unsere Schule und 38 Lehrpersonen begleiten unsere Schüler/innen beim Lernen.

Direktion und Sekretariat befinden sich ebenfalls in unserem Gebäude.



Grundschule Schenna

Unser Schulgebäude, erbaut 1980, befindet sich in der Gemeinde Schenna, Schlossweg 20. Wir sind zurzeit eine siebenklassige Grundschule mit 100 Schüler/innen. Diese werden von insgesamt 18 Lehrpersonen, sowie einer Mitarbeiterin für Integration beim Lernen unterstützt und begleitet.



Grundschule Obertall

Wir sind eine sog. „Zwergschule“. Unser Schulhaus, 1961 erbaut und 1972 umgebaut, befindet sich im Gemeindegebiet Schenna, Fraktion Obertall/Prenn auf einer Meereshöhe von 1450 m. Wir führen seit 2000/2001 eine einklassige Grundschule, in der im Schuljahr 2019/2020 9 Kinder und 4 Lehrpersonen gemeinsam lernen.



Grundschule Verdins

Unser im Jahre 2012 erbautes Schulgebäude befindet sich im Dorfzentrum von Verdins, einer Fraktion der Gemeinde Schenna.

Wir sind eine zweiklassige Grundschule, die im Schuljahr 2019/2020 von 24 Kindern besucht wird. 6 Lehrpersonen begleiten den Lernprozess der einzelnen Schüler/innen.



Grundschule Hafling

Wir sind eine vierklassige Grundschule, die sich in der Gemeinde Hafling, Kirchweg 6 befindet. Wir befinden uns auf einer Meereshöhe von ca. 1.300 m. Das Schulgebäude wurde im Schuljahr 2018/2019 erweitert und neu gebaut. Seit März 2019 können die Schüler/innen das neue Gebäude mit der neu eingerichteten Bibliothek nutzen.

Zurzeit besuchen 48 Schüler/innen unsere Schule. Acht Lehrpersonen unterstützen die Kinder auf ihrem Lernweg. In der zweiten und dritten Klasse findet stufenübergreifendes Lernen statt. Die beiden Klassen werden in den Fächern GGN, KuTe, Italienisch, Religion, Sport und Musik gemeinsam unterrichtet. Aus didaktischen Gründen arbeiten auch die 4. und 5. Klasse in den Fächern Musik, KuTe, Sport und CLIL in jahrgangsgemischten Gruppen.

Der Sportunterricht findet in der neu erbauten Turnhalle im Nebengebäude statt. Das Foyer des Vereinshauses wird in den Mittagspausen des Kernunterrichtes und des Wahlpflichtbereiches genutzt.



Grundschule Kuens

Unser Schulgebäude (Klimahaus A) wurde 2008/09 neu erbaut und befindet sich im Gemeindegebiet Kuens, in der Kuenserstraße 32.

Wir sind eine zweiklassige Grundschule mit insgesamt 9 Schüler/innen, 10 Lehrpersonen und einer Mitarbeiterin für Integration. (Stand: Schuljahr 2019/2020)



Grundschule Riffian

Unser Schulgebäude, das in nächster Zeit renoviert werden soll, befindet sich im Gemeindegebiet Riffian, im Kirchweg 14.

Wir sind eine fünfklassige Grundschule mit 62 Kindern und insgesamt 13 Lehrpersonen.



Mittelschule Obermais

Die Mittelschule befindet sich am Priamiweg 2 im Stadtteil Obermais, im einstigen Mädchenheim Maiense und der späteren Musikschule. Die Schule, welche jahrzehntelang in einem geschichtsträchtigen, denkmalgeschützten Gebäude in der Cavourstraße untergebracht war, konnte im Herbst 2018 in ein neu gestaltetes Gebäude, das genügend Platz für alle Klassen bietet, einziehen.

Zurzeit besuchen 221 Schüler/innen, die aus den Grundschulen Obermais, Riffian und Kuens kommen, unsere Mittelschule. Sie werden von 35 Lehrpersonen und einer Mitarbeiterin für Integration auf ihrem Lernweg begleitet und unterstützt.



Mittelschule Schenna

Unser Schulgebäude wurde 1989/90 an die bereits bestehende Grundschule angebaut und befindet sich im Schlossweg 21, der Gemeinde Schenna. Die 7- klassige Mittelschule besuchen insgesamt 123 Schüler/innen, welche von den Grundschulen Schenna, Verdins, Obertall und Hafing kommen. Diese werden von einem 22-köpfigen Team, bestehend aus Lehrpersonen und Mitarbeiter/innen für Integration unterrichtet. (Stand: Schuljahr 2019/2020)

An unserer Schule befindet sich auch ein kleines Büro (Außenstelle), wo vormittags immer eine Sekretärin anwesend ist.



Unsere Leitsätze

Wir achten, respektieren und helfen uns gegenseitig.

In einem angenehmen und freundlichen Klima bemühen wir uns miteinander und voneinander zu lernen.

Wir übernehmen die Verantwortung für unser Tun und achten fremdes Eigentum.

Wir streben das Ziel an, freie und selbstständige Persönlichkeiten zu werden.

Wir sind Neuem gegenüber offen und kritisch.

Wir beobachten und verstehen ohne zu verurteilen.

Wir setzen Humor und Kreativität und unsere persönlichen Fähigkeiten ein, um das Leben in der Schule angenehm zu gestalten.

Wir halten uns an die Regeln unserer Schulstelle.

Wir lösen unsere Probleme und Konflikte im Gespräch und haben füreinander Zeit.

Das macht uns aus

Offenheit

Neugierde

Bereitschaft Neues auszuprobieren

- **Inklusion:** Inklusiver Unterricht, Individualisierung und Differenzierung, wertschätzende Haltung aller am SSP beteiligten Erwachsenen
- **Schülerorientierter Unterricht:** Teamorientiertes Lernen, Montessori, Freiarbeit, Projekte, Hausaufgabenbetreuung
- **CLIL:** Sachfachunterricht bzw. Fächerübergreifender Unterricht
- **Willkommenskultur:** Elternabende zum Austausch von Informationen und nützlichen Anregungen, Übertrittsgespräche und – besuche, Einführung neuer Lehrpersonen
- **Gesundheits- und Sozialprojekte:** zwei Stunden Sportunterricht in der Grundschule, die bewegte Schule, Tanz- und Yogaprojekte, Streitschlichter, Careteam, mehrtägige Klassenfahrten in der Mittelschule, Kennlern-Woche
- **Medienkompetenz:** Einsatz von Tablets im Unterricht, KIT - Kompetenzen für alle Schulstufen und Klassen
- **Kooperation mit außerschulischen Partnern:** Musikschule, Sportvereine, Nachmittagsbetreuung, Personen mit besonderen Kompetenzen - Experten

Konzepte und Arbeitsgruppen der Schule

Konzepte:

Inklusion

Positive, förderliche Grundhaltung

Eine wohlwollende Haltung und die Annahme aller Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen sowie eine offene, anregende Lernumgebung sind Voraussetzung, um es allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen zu ermöglichen, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und Erfolgserlebnisse zu erfahren. Individualisierung, Differenzierung, Wechsel der Sozialformen und Methodenvielfalt sind nur einige der Instrumente und zugleich Ausdruck dieser bejahenden Grundhaltung.

Koordinierung der Tätigkeiten im Bereich Differenzierung und Inklusion

Die effiziente Zusammenarbeit innerhalb der Schule, mit Eltern und Sozialdiensten sowie mit öffentlichen und privaten Institutionen bringt auch einen großen organisatorischen Aufwand mit sich. Die Schulleitung kümmert sich gemeinsam mit der Koordinatorin um die Umsetzung neuer Richtlinien und um die Abwicklung im Bereich Differenzierung, Individualisierung und Inklusion aller und um die anfallenden Zusammenkünfte, Initiativen und nötigen schulinternen Fortbildungen.

Hilfestellung für Eltern und Lehrkräfte

Neben der persönlichen Beratung durch die Koordinatorin und die schulinternen Fachkräfte für Inklusion stellt die Schulhomepage mit den die Inklusion betreffenden Seiten für Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen eine bedeutsame Informationsplattform dar.

Planung, Überprüfung und Dokumentation

Inklusion bedarf einer guten Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten. Dazu sind in erster Linie sachliche Informationen, aber auch Gespräche, klärende Aussprachen und vor allem regelmäßige Planung und Feedback notwendig. Erfolge hängen im Besonderen davon ab, ob sich alle an die getroffenen Abmachungen halten, den verpflichtenden Differenzierungsmaßnahmen nachkommen und die Ergebnisse kritisch überprüfen.

Fachgruppe

Die regelmäßige Zusammenarbeit und der Austausch aller Inklusionslehrpersonen und MitarbeiterInnen für Inklusion des Schulsprengels in der gemeinsamen Fachgruppe stellt ein wesentliches Instrument der internen Kommunikation und der Unterrichtsentwicklung dar.

Überprüfung der Lernentwicklung und förderpädagogische Unterstützung in der Schuleingangsphase-Vorgangsweise

Die Lernausgangslage der Kinder zu Beginn der 1. Klasse ist sehr unterschiedlich. Manche lernen schneller, andere brauchen mehr Zeit. Mit dem Gesetz vom 08. Oktober 2010 Nr. 170 werden spezifische Lernstörungen anerkannt. Somit verpflichtet sich das Bildungssystem, Maßnahmen festzulegen, um die Kompetenzen in den betroffenen Lernbereichen regelmäßig zu beobachten und davon ausgehend, frühzeitig gezielte Fördermaßnahmen anzubieten. Je früher dies geschieht, desto geringer ist der Lernrückstand und desto weniger entwickeln die Kinder Sekundärsymptome wie geringes Selbstwertgefühl oder Misserfolgsorientierung. Hier setzt die Arbeitsgruppe „Förderung und Früherkennung von möglichen Lernstörungen“ an.

Die GS Obermais startete die Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrages 2015/16 mit einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Lernentwicklung und förderpädagogischen Unterstützung in der Schuleingangsphase. Diese wählt die als geeignet erachteten Instrumente zur Früherkennung aus und führt diese in den ersten Klassen der GS Obermais durch. Aufgrund der Ergebnisse der Früherkennung werden förderpädagogische Unterstützungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern erstellt und eingeleitet, welche auch Teil des Unterrichts sein sollen.

Das Projekt wird auch in den kommenden Jahren weitergeführt.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist gemeinsame Verantwortung aller am Schulbetrieb und an der Schulgemeinschaft Beteiligten. Die Schulsozialarbeit zielt auf die gemeinsame Umsetzung der Kompetenzziele des fächerübergreifenden Bereiches „Leben in Gemeinschaft“ ab, wie er in den Rahmenrichtlinien definiert ist. Die Schulsozialarbeit unterstützt Schülerinnen und Schüler individuell, aber auch als Gruppen / Klassen dabei, am eigenen sozialen und emotionalen Gleichgewicht zu lernen und zu wachsen.

Die Vorbildfunktion der Haltung erwachsener Bezugspersonen an unserer Schulgemeinschaft gehört zu den Grundlagen der Schulsozialarbeit. Deshalb setzen die Schulsozialarbeit und das soziale Lernen in erster Linie immer bei uns selbst an.

An unserem Schulsprengel ist ein Schulsozialpädagoge zur gezielten Unterstützung der Schulsozialarbeit angestellt. Er erfüllt folgende Aufgaben und Funktionen

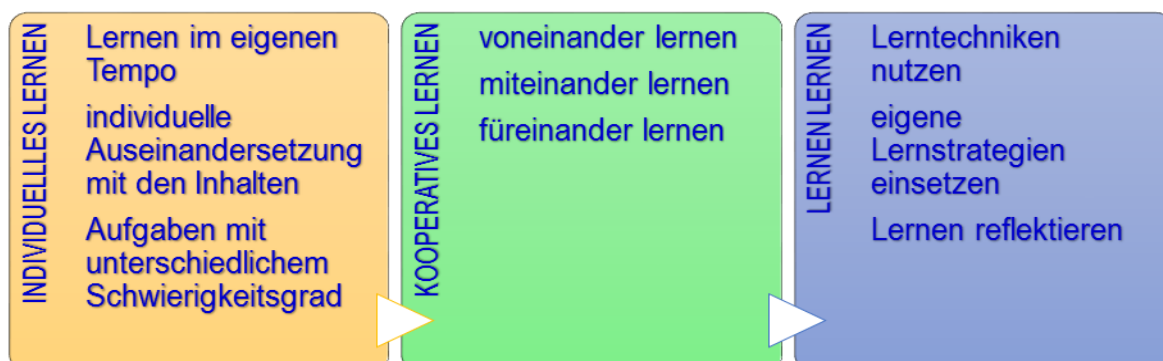
- Der Schulsozialpädagoge ist für unsere Schülerinnen und Schülern da, bietet sich als Vertrauens- und Bezugsperson an und begleitet sie bei besonderem Bedarf auch über längere Zeiträume hinweg.
- Der Schulsozialpädagoge plant in Absprache mit Lehrpersonen Initiativen, Projekte und Programme innerhalb des in den Rahmenrichtlinien dargestellten fächerübergreifenden Bereiches „Leben in Gemeinschaft“. Gemeinsam oder in Absprache mit den Lehrpersonen beteiligt er sich an der Umsetzung u/o der Evaluation dieser Initiativen, Projekte und Programme. Dabei kann er nach Absprache auch die Aufgaben der Projektkoordination übernehmen.
- Der Schulsozialpädagoge knüpft und pflegt wichtige Kontakte zu außerschulischen Schlüsselpersonen und Diensten (Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulamt/PBZ, Sozialdienste, Jugendarbeit, Psychologische Dienste, Beratungsdienste...) und aktiviert diese fallbezogen.
- Der Schulsozialpädagoge bietet Erstberatung für Eltern in schulbezogenen Konfliktsituationen und Orientierungshilfe in Erziehungs- und Beziehungsfragen.
- Der Schulsozialpädagoge interveniert in Krisensituationen.

Die gesamte Schulsozialarbeit zielt unter anderem auf die Unterstützung der Gesundheitsförderung und Friedenskultur, auf Gewaltprävention und Prävention von Schulabsentismus und Schulabbruch.

Kooperatives Lernen/ Teamorientierter Unterricht

Kooperatives lernen ist eine besondere Form von Gruppenunterricht, bei dem die Mitglieder zu einem Team zusammenwachsen und während ihrer gemeinsamen inhaltlichen Arbeit soziale Lernprozesse bewältigen. Dieses soziale Lernen ist dabei ebenso wichtig wie das Lernprodukt.

Signalwörter für das Kooperative Lernen sind Kommunikation, Kooperation und Sozialverhalten. Dabei sind die Schüler selbst die Aktiven, arbeiten abwechselnd in Einzel- oder Partner- bzw. Gruppenarbeit, reflektieren und bewerten ihre Arbeit selbstständig und eigenverantwortlich. Die verschiedenen Unterrichtsmethoden dienen dazu die Lernmotivation zu steigern und erhöhen nachweislich das Lern- und Leistungsniveau.



Evaluation

Unser Evaluationskonzept am SSP Meran Obermais

1. Ziel

Durch Evaluation sichern und optimieren wir die Qualität an unserer Schule.

2. Evaluationsverständnis

Aus der Evaluation erwächst ein konkreter Praxisnutzen.

Sie zielt darauf ab, vorhandene Stärken zu entdecken und weiter zu entwickeln, das bisher Erreichte zu pflegen, sowie noch nicht Befriedigendes zu verbessern.

Eine gelungene Evaluation setzt die Bereitschaft der Beteiligten voraus, die eigene Arbeit zu beobachten und zu reflektieren.

Wir pflegen deshalb ein Klima des Vertrauens und eine positive Reflexionskultur an der Schule.

3. Rollen, Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Die Schulführungskraft beauftragt eine Koordinatorin / einen Koordinator.

Die Koordinatorin / der Koordinator unterstützt mit einer Arbeitsgruppe die Schulführungskraft bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Schule.

Gemeinsam mit der Schulführungskraft vereinbart die Koordinatorin / der Koordinator die eigenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sowie jene der Arbeitsgruppe. Diese werden schriftlich festgehalten.

4. Evaluationsbereiche

Die Evaluationsbereiche sind vom verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol vorgegeben. Sie richten sich nach dem Schulcurriculum und den Vorhaben des Dreijahresplans.

Die Wahl der Themen berücksichtigt die Bedürfnisse aller an der Schule Beteiligten.

5. Ablauf von Evaluationsprojekten

An unserer Schule werden unterschiedliche Arten der Evaluation durchgeführt:

a) externe Evaluation

- Kompetenztests
- Lernstanderhebungen

b) interne Evaluation

- interne Evaluation auf Schulebene
- Selbstevaluation auf Unterrichtsebene

Im Folgenden werden die Abläufe für die interne Evaluation auf Schulebene- bzw. Schulstellenebene beschrieben:

- a) Aufgrund des Qualitätsrahmens und des Dreijahresplans **legt** der Koordinator / die Koordinatorin gemeinsam mit der Schulführungskraft und der Steuergruppe **den Evaluationsbereich fest**.
- b) Der Koordinator / die Koordinatorin **unterstützt** gemeinsam mit der Arbeitsgruppe die Evaluationsprojekte bei der Festlegung der Ziele, Kriterien und Indikatoren.
- c) Die **Schulführungskraft beauftragt** den Koordinator / die Koordinatorin mit der Planung und Durchführung der Evaluation.
- d) Der Koordinator / die Koordinatorin legt gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Zeitrahmen, Methoden und Ressourcen (**Projektplan**) fest.
- e) Nach ausgeführter Evaluation **wertet** der Koordinator / die Koordinatorin die Daten gemeinsam mit der Arbeitsgruppe **aus** und **gibt die Ergebnisse** an die Beteiligten **weiter**. Alle Evaluationsergebnisse werden **dokumentiert**.

Die an der Evaluation Beteiligten sichten und interpretieren die Daten, legen Maßnahmen fest und setzen diese um. Diese werden wiederum überprüft.

6. Knigge

- Wir gewähren Vertraulichkeit und sorgfältigen Umgang mit den Daten.
- Personenbezogene Daten werden nie ohne Einverständnis der Betroffenen erhoben und an Dritte weitergegeben.
- Wir evaluieren nur was in unserem Verantwortungsbereich liegt und was wir verändern können.
- Wir vereinbaren mit allen Beteiligten die Spielregeln zum Ablauf (Ziele, Umgang mit Daten, ...)



Außerschulische Bildungsträger - Zusammenarbeit und Anerkennung

Die ganzheitliche Entwicklung des Kindes soll gewahrt sein. Wenn ein Kind sich im Sport oder im musischen Bereich außerschulisch intensiv weiterbildet, so soll dies eine Bedeutung für die schulische Entwicklung haben und auch anerkannt sein.

Da viele Kinder ein Musikinstrument bei den anerkannten Musikschulen (Teil des Bildungssystems des Landes) erlernen bzw. bei anerkannten Sportvereinen (VSS – CONI) in den verschiedenen Sportarten ein umfangreiches Trainings- und Ausbildungsprogramm absolvieren, ist eine Zusammenarbeit mit der Schule sinnvoll.

Die autonome Schule lebt von einer lebendigen Schulgemeinschaft, in der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und externe Bildungseinrichtungen partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit erweitert den Wirkungskreis der Schule und koppelt sie an das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler.

Bildungstätigkeiten an den Musikschulen des Landes führen auf Antrag der Erziehungsverantwortlichen zu einer Unterrichtsbefreiung von der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote von 34 Stunden pro Schuljahr (laut Landesgesetz Nr. 1 vom 26.01.2015 Art. 3, Abs. 2).

Für die Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote im Rahmen der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote setzt der Schulrat folgende **Qualitätskriterien** fest:

- Übereinstimmung der Bildungstätigkeit mit dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule und den Rahmenrichtlinien des Landes
- Zugehörigkeit zu einer Dachorganisation (z.B. VSS, CONI, VSM)
- längerfristige erfolgreiche Tätigkeit im Einzugsgebiet der Schule
- evtl. bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schule
- gefährliche Sportarten sind von der Anerkennung ausgeschlossen (Wasserski, akrobatischer Schilauf, Bob, Boxsport, Rugby, amerikanischer Football, Eisklettern, Kanusport über dem dritten Grad, Bungeespringen, Rafting, Tauchen mit Atemgerät, Freizeit- oder Sportflug, Drachenfliegen) sowie alle Wettkampfveranstaltungen.

Weiters **ernennt der Schulrat eine Kommission**, die die Ansuchen außerschulischer Bildungsträger überprüft, welche den oben angeführten Kriterien nur zum Teil entsprechen. Die Kommission wird die Akkreditierungsanträge von Fall zu Fall analysieren, entweder ein positives oder negatives Gutachten aussprechen und dieses dem Schulrat vorlegen.

Voraussetzung für eine Anerkennung von maximal 34 Stunden pro Schuljahr im Rahmen der Pflichtquote seitens des SSP Meran Obermais sind folgende Grundsätze:

- Es werden vor allem außerschulische Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen **Sport, Sprachkurse und Therapien** anerkannt.
- Die Anerkennung der Bildungstätigkeit erfolgt auf **Antrag der Erziehungsverantwortlichen**.
- Die Eltern übernehmen die Verantwortung für den Weg zur Einrichtung und nach Hause.
- Die außerschulischen Bildungsträger verpflichten sich zur rechtzeitigen Planung und zur Erfüllung folgender Kriterien:

Sie

- dokumentieren die Stunden, die eine Teilnehmerin / ein Teilnehmer absolviert. Sollte dies nicht erfüllt werden, so gilt die Stunde als nicht geleistet bzw. als unentschuldigte Absenz.
- sorgen für den Versicherungsschutz für den Zeitraum, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich in deren Obhut befinden.

Organisatorisches:

- Sportvereine oder andere Bildungsträger beantragen die Akkreditierung bei der Schule innerhalb August
- Im September:
 - Einberufung der involvierten außerschulischen Bildungseinrichtung; Grobplanung des nächsten Schuljahres und Informationsaustausch
 - Schriftliche Vereinbarung mit der außerschulischen Bildungseinrichtung
 - Ansuchen der Eltern um Anerkennung mit Stempel und Unterschrift der außerschulischen Bildungseinrichtung
- Wenn die Schülerin / der Schüler den Besuch der Musikschule oder anderer anerkannter außerschulischer Bildungsangebote abbricht, melden die Erziehungsberechtigten und die Musikschule bzw. die anderen anerkannten außerschulischen Bildungsträger dies unverzüglich der Schule. Die Erziehungsberechtigten sorgen in der Folge in Absprache mit der Schule dafür, dass die Schülerin / der Schüler das Angebot der, der Schule vorbehaltenen Pflichtquote in der Schule besucht.
- Auflistung seitens des Sekretariates über die außerschulisch geleisteten Tätigkeiten
- Innerhalb Mai Dokumentation seitens der Bildungseinrichtung über die geleisteten Stunden der Schülerin / des Schülers und Bescheinigung der Kompetenzen

Die Klassenlehrerinnen / Klassenlehrer kontrollieren das genügende und korrekte Ansammeln der 68 Stunden im Bereich der Pflichtquote. Alles, was über 68 Stunden hinausgeht, wird dem Wahlbereich zugeordnet.

Unterlagen:

- Ansuchen der Eltern
- Schriftliche Vereinbarung der außerschulischen Bildungseinrichtung
- Dokumentation der erworbenen Kompetenzen

Der Koordinator / die Koordinatorin für Sport und Gesundheit wird vom Direktor delegiert, regelmäßige Kontakte mit den Vereinen zu pflegen und die Qualität des Bildungsangebotes zu überwachen. Der Direktor selbst pflegt den Kontakt zu den Musikschulen und zu den anderen akkreditierten Bildungsträgern.

Gestaltung der Pflichtquote und der Wahlfächer

Um den verpflichtenden curricularen Unterricht zu vertiefen, wird ein Teil der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote (Wahlpflichtbereich) in die verbindliche Grundquote (Kernunterricht) eingebaut. Der zweite Nachmittag (Donnerstag oder Mittwoch) findet somit vorwiegend im 1. Semester statt. Die Schulstellen entscheiden zusammen mit den Eltern über die bestmögliche Organisation der Pflichtquote und des Wahlfaches am Nachmittag.

Projekte, Lehrgänge und Lehrfahrten bilden auch eine Möglichkeit die Pflichtquote zu bereichern. Für Projektaktivitäten werden den Schülerinnen und Schülern der Grundschule 11 Stunden und jenen der Mittelschule 9 Stunden in der Pflichtquote und im Wahlbereich anerkannt.

Die Schule stellt das gesamte Angebot der Pflichtquote, gibt aber den Schülerinnen und Schülern den Freiraum, auch außerhalb der Schule eigene Lernwege zu finden. Die Eigenverantwortung ist ein wichtiges Lernziel und das Lehrerkollegium / der Schulrat setzt fest, welche Projekte mit welchen Trägern und in welchem zeitlichen Ausmaß akzeptiert werden.

Lernberatung

Eng mit diesem persönlichen Lernweg in Zusammenhang steht die **Lernberatung**. Die Schülerinnen und Schüler finden mit dem größtmöglichen Wohlwollen seitens der Lehrkräfte Unterstützung und Beratung bei der Entscheidung über ihren Lernweg. Die konkrete zeitliche Umsetzung erfolgt auf Schulstellenebene und im pädagogischen Team.

Auch die **Gespräche und Begegnungen mit den Eltern** bestimmen den Lernweg mit.

Konzept der GS Verdins "Offene, bewegte Schule"

Bibliothek

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Angebote, Projektvorhaben usw. erarbeitet.

Inklusion

Die Arbeitsgruppe Inklusion befasst sich mit Themen zur besseren Verwirklichung der gemeinsamen Kultur von Inklusion aller. Der Gruppe, deren Teilnehmerzahl um die 20 variiert, wohnen neben Grund- und Mittelschullehrern ein Sozialpädagoge und bei Bedarf auch Sprach- und Kulturmittler/Innen und andere Fachleute bei. Die AG ist im Informationsaustausch mit unterschiedlichen außerschulischen Trägern. Inhaltlich wird neuerdings - und voraussichtlich auch künftig - weniger über Belange von Schülern mit Diagnose gesprochen, sondern es werden Themen angegangen, die den inklusiven Unterricht mit speziellem Augenmerk auf Schüler mit Migrationshintergrund betreffen.

Evaluation

Die Arbeitsgruppe Evaluation verbessert im Rahmen ihrer Arbeit nachhaltig die Qualität unserer Schule, um sie so zum Wohle aller am Schulleben Beteiligten weiterzuentwickeln. Wir bauen daher eine systematische Evaluationskultur auf. Dies erfordert einen Entwicklungsprozess und braucht Zeit, Diskussionen und Klärungen.

Unsere Arbeitsgruppe setzt sich im Schuljahr 2018/19 aus dem Herrn Direktor, der Vizedirektorin, der Koordinatorin, einem Elternvertreter, einer Lehrerin aus der Grundschule und einer aus der Mittelschule zusammen. Sie wird sich im heurigen Schuljahr weiterhin mit der Thematik „Evaluation“ im Allgemeinen beschäftigen und sich mit verschiedenen Evaluationsformen vertraut machen und den für das Schuljahr 2018/19 festgelegten Evaluationsbereich evaluieren, die Daten interpretieren und aufgrund der Ergebnisse Maßnahmen für das Schuljahr 2019/20 vereinbaren, die dann wiederum überprüft werden. Des Weiteren werden wir ein Bücherpaket zum Thema „Evaluation“ für einen bestimmten Zeitraum an die einzelnen Schulstellen hinausschicken, damit sich unsere Lehrpersonen mit dieser Thematik verstärkt auseinandersetzen können. In regelmäßigen Abständen erhalten sie zudem von der Koordinatorin per Mail auch verschiedene Feedbackideen und Tipps zur Durchführung von Evaluationen.

Tablets im Unterricht

In der Arbeitsgruppe „Tablets“ geht es vor allem darum von- und miteinander zu lernen. Im gemeinsamen Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit Tablets möchten wir die Möglichkeiten und den Mehrwert dieses Mediums bewusstmachen.

Wir suchen geeignete Apps, laden sie herunter und probieren sie aus. Außerdem sammeln wir konkrete Unterrichtsbeispiele und stellen sie online in der Dropbox allen Lehrpersonen zur Verfügung.

Durch die Zusammenarbeit wollen wir somit Schritte setzen, um allen Interessierten den Einstieg in die Arbeit mit Tablets zu erleichtern und andere wiederum zu motivieren, die Geräte gezielt im Unterricht einzusetzen und somit die Schüler auf einen zukunftsorientierten Unterricht vorzubereiten.

Methodenvielfalt

Die Arbeitsgruppe „Methodenvielfalt“ widmet sich der regelmäßigen Fortbildung und Unterstützung interessierter Lehrkräfte in diesem Bereich. Ziel ist es möglichst vielen Lehrpersonen das kooperative Lernen und den schüleraktivierenden Unterricht näherzubringen, gemeinsam das Methodenrepertoire zu erweitern und zu erleben, wie mit diesem pädagogischen Ansatz inklusiver Unterricht gelingen kann.

Die Arbeitsgruppe erstellt Unterrichtseinheiten, angepasst an die Curricula unseres Schulsprengels, diese werden dann den interessierten Lehrpersonen zugänglich gemacht und gegebenenfalls gemeinsam überarbeitet und an die jeweilige Unterrichtssituation angepasst.

Die Arbeitsgruppe „Methodenvielfalt“ erarbeitet spezifische Beobachtungsbögen die besonders auf die Situationen des kooperativen Unterrichts Rücksicht nehmen.

Der Aufbau von Netzwerkarbeit wird in der nächsten Zeit der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe sein. Diese soll der Kommunikation und dem gegenseitigen Austausch von Unterrichtseinheiten-Materialien dienen.

Zudem wird die Arbeitsgruppe Wege der Evaluation ausarbeiten um eine Unterrichtsentwicklung im Sinne des Kooperativen Lernens zu initiieren.

Sport & Gesundheit

Gesundheit ist ein hoher und individueller und gesellschaftlicher Wert. Es ist Ziel, die gesamte Schule für Bewegung und Sport zu sensibilisieren, sowie die Lehrer- und Schülergesundheit zu fördern. Die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit, erfolgreichem Lernen und der Schule insgesamt sind herzustellen. Bewegung, Spiel und Sport bieten wichtige Ressourcen zur Stabilisierung der Gesundheit und können einen Beitrag dazu leisten, die körperliche Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die psychophysische Belastbarkeit zu verbessern. Im sportlichen Handeln können darüber hinaus körperliche Anstrengung und Regeneration erfahren und in ihrer Bedeutung für die Gesundheit eingeordnet werden; Körperreaktionen können wahrgenommen und gedeutet, emotionale Stabilität kann aufgebaut und soziale Integration erlebt werden. Schwerpunkte der Arbeitsgruppe werden in diesem Schuljahr die Organisation des Pädagogischen Tages (Schuljahr 2019/20) sein, weiterarbeiten am Projekt „Bewegte Schule“ und die praktische Umsetzung des Sportunterrichts in der Grundschule, nach Erhöhung der Stundenanzahl. Als verpflichtend für alle Lehrer wird die Fortbildung „Erste Hilfemaßnahmen bei Schülern“ abgehalten.

Durchführung von Schulsportveranstaltungen und –projekten

Im Rahmen der Schulsporttätigkeit werden verschiedene Veranstaltungen und Projekte organisiert und durchgeführt. Diese umfassen z.B. Sportturniere auf Sprengelbene, Klassenmeisterschaften, Wintersporttag, das Lidofest, weiters die Organisation und die Teilnahme an ausgeschriebenen Projektwettbewerben.

Die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen wird von der Schule gefördert und unterstützt.

Besonders gut hat sich das Projekt „Sport und Sprache“ bewährt, bei dem Teile des Sportunterrichts auf Italienisch gehalten werden.

Spracherziehung

Die Sprache ist unser mächtigstes Instrument. In einer zunehmend internationalen Gesellschaft betrachten wir eine umfassende Mutter-, Zweit- und Fremdspracherziehung als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schule. Jede Lehrkraft ist ein Vorbild für Sprachverhalten.

Um der Forderung der Europäischen Kommission, jeder Bürger solle neben seiner Muttersprache noch zwei Fremdsprachen beherrschen, nachzukommen, werden europaweit neue Methoden des Sprachunterrichtes entwickelt und angewandt. Dabei gewinnt der bilinguale Sachfachunterricht (engl. CLIL- Content and Language Integrated Learning) immer mehr an Bedeutung. Bei dieser Unterrichtsmethode wird die Fremdsprache sozusagen als Arbeitssprache verwendet, die als Instrument dient, sich Inhalte aus anderen Fächern und Bereichen anzueignen. Sachfachunterricht mit der CLIL-Methodik wird in der zweiten Landessprache an den Grundschulen im Schulsprengel, vor allem in den vierten und fünften Klassen, angeboten. (Beschluss vom 8. Juli 2013, Nr. 1034). Es handelt sich dabei um didaktische Projekte zum wirksamen Erlernen der zweiten Sprache, in denen Sprache als authentisches Kommunikationsmittel erlebt wird.

Wir bemühen uns um einen zeitgemäßen Sprachunterricht, in welchem die Fremdsprache zunehmend auch auf natürlichem Weg erlernt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen neben dem traditionellen Sprachunterricht immer wieder fächerübergreifende Lernangebote erhalten, in denen sie sich in erster Linie auf ein zu lernendes Thema konzentrieren und vergessen, dass sie dabei eine Sprache lernen sollen. Im städtischen Bereich, wo die räumliche Nähe gegeben ist, pflegen wir vor allem in der Grundschule Kontakte zu italienischsprachigen Partnerklassen.

In unseren Entscheidungen zur Stundentafel spiegelt sich unser Schwerpunkt wider: Italienisch wird in der ersten Klasse Grundschule mit zwei Wochenstunden unterrichtet, im Wahl(pflicht)bereich finden sich Förderkurse für Deutsch, Italienisch und Englisch.

Englisch wurde an unseren Grundschulen schon lange vor der gesetzlichen Einführung des Faches unterrichtet.

In der Arbeitsgruppe „Spracherziehung“ sind die Lehrkräfte bemüht, bestmögliche Entscheidungen zu treffen: schulinterne Fortbildungen, zusätzliche Veranstaltungen (Lesungen, Theateraufführungen) für Schülerinnen und Schüler, Ankauf von Büchern, Filmen, Software. Alles soll einen zeitgemäßen und gewinnbringenden Sprachunterricht garantieren.

Leseförderung

Lesen ist für die Persönlichkeitsentfaltung von Kindern und Jugendlichen von wichtigster Bedeutung. Es ist die Aufgabe der Schule, dem Lesen Zeit und Raum zu geben und eine Atmosphäre zu schaffen, welche die Lesefreude der Schülerinnen und Schüler weckt und fördert.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, dass die Ziele, die sich unsere Schule in ihrem Schulprogramm gesetzt hat, auch kommuniziert und verwirklicht werden. Dies verlangt nach neuen, vor allem effektiven Formen der Kommunikation nach innen und nach außen. Öffentlichkeitsarbeit soll dazu dienen Schülerinnen und Schülern und Eltern Information und Orientierung über unsere Schule und ihre Besonderheiten zu geben. Gerade in Zeiten zunehmender Individualisierung ist dieses Angebot für die Orientierung besonders wichtig.

Weiterschreiben der Homepage

Das Miteinander-Arbeiten, Miteinander-Denken und Miteinander-Gestalten steht beim Gestalten unserer Schulhomepage im Mittelpunkt.

- Unsere Schulhomepage bietet uns die Möglichkeit Informationen über unseren Schulsprengel, die einzelnen Schulstellen, die Schulverwaltung, Projekte, Veranstaltungen usw. zu veröffentlichen.
- Dadurch erhalten Eltern, Schüler, Lehrer und andere Interessierte Einblick in unsere Arbeit. Eine Arbeitsgruppe wird unsere Schulhomepage ständig aktualisieren und erweitern.

Schulcurricula

Die Arbeitsgruppe "Schulcurricula" befasst sich mit Themen der schulischen Organisation, die einen zeitgemäßen Unterricht garantieren. Die Rahmenrichtlinien der Schule bilden die Grundlage für ein effizientes Lernen, Lehren und Bewerten. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, diese adäquat an die einzelnen Schulstufen und Klassen anzupassen und auch Voraussetzungen zu schaffen, welche eine einheitliche Vorgangsweise in der Erziehungsarbeit sowie in der Unterrichtstätigkeit vorsehen.

Das Augenmerk richtet sich aktuell auf die Formulierung der grundlegenden und erweiterten Kompetenzziele in den einzelnen Fächern. Dabei wird nicht im üblichen Sinne eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern gebildet. Fachgruppen, in welchen die Schulcurricula noch nicht formuliert wurden, erfahren bei der Konzipierung derer gezielte Unterstützung und Betreuung.

Übertritte gestalten

Ein gelungener Übertritt von einer Bildungsstufe in die andere ist uns äußerst wichtig. Die Arbeitsgruppe „**Übertritte gestalten und Berufsfindung**“ setzt Maßnahmen, um diese Übertritte möglichst reibungslos und im Sinne der Kinder positiv zu gestalten.

Diese Arbeitsgruppe befasst sich auch mit der Berufsorientierung und gestaltet an den beiden Mittelschulen die Kontakte der Schülerinnen und Schüler mit den weiterführenden Schulen und informiert Eltern und Jugendliche laufend über entsprechende Veranstaltungen und Einrichtungen.

Careteam

Die Mitglieder des Careteams stehen dort zur Verfügung, wo in der Schule in einer schweren Krisensituation (z.B. Todesfall im engen Umfeld), psychische "Erste Hilfe" notwendig ist und helfen mit, die Schulgemeinschaft handlungsfähig zu erhalten. Jeder Schulstelle steht ein Trauerkoffer zur Verfügung, welcher bei der Aufarbeitung in der Klasse verwendet werden kann.

[Rahmenstundenplan und Stundentafeln](#)

[Stundenplan GS](#)

[Stundenplan MS](#)

[Bewertungskriterien](#)

[Schulcurricula](#)

[Unsere Schulordnung](#)

[Beschlüsse des Schulrates](#)

[Beschlüsse des Lehrerkollegiums](#)

Teil B

Einführung

An unser Motto **GEMEINSAM WIRKSAM GESTALTEN** lehnen sich auch unsere Entwicklungsvorhaben für die kommenden drei Schuljahre 2017 - 2020.

Am SSP Meran Obermais setzen wir uns hierfür **3 Entwicklungsschwerpunkte**.

Die ersten zwei davon (1. *Methodenvielfalt vertiefen - teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern* und 2. *Das interne Unterstützungsangebot für die Schulsozialarbeit sichern*) zielen darauf ab, die **inklusive Schule** als Wertegemeinschaft zu stärken, indem **Kooperation und Sozialkompetenzen auf verschiedenen Ebenen entwickelt und begleitet** werden.

Das dritte Entwicklungsvorhaben (3. *Die Qualitätssicherung durch interne Evaluationsprozesse optimieren*) betrifft die gezielte **Sicherung der Qualität an unseren Schulen** im Allgemeinen. Dafür braucht es passende Instrumente und Ressourcen. Diese wollen wir uns aneignen.

Entwicklungsvorhaben 1

Methodenvielfalt vertiefen - teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern

Ausgangslage und Begründung

Wir blicken im Schulsprengel Meran Obermais auf eine längere Tradition in Sachen Methodenvielfalt zurück. Bereits im Schuljahr 2010/11 konnten einige Kollegen verschiedener Schulstellen dazu gewonnen werden, den Ausbildungslehrgang zur Teamorientierten Unterrichtsentwicklung zu absolvieren. Auch zwei pädagogische Tage zu diesem Thema wurden bisher an unserem Sprengel angeboten. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 startet ein weiterer Ausbildungszyklus zum Thema ToU direkt an unserem Schulsprengel, an dem sich über 80 Lehrpersonen beteiligen.

Unser Grundanliegen, den Bedürfnissen aller Schüler nachzukommen und dazu geeignete Methoden einzubringen, setzt sich also konstant fort und bezieht seit Jahren immer mehr Lehrkräfte mit ein, die davon überzeugt sind, dass durch kooperativen Unterricht die Qualität des Unterrichts erhöht werden kann.

ToU wird zunehmend praktiziert, trägt zur inklusiven Schule bei und ist dadurch eines der Entwicklungsmerkmale unserer Schule. Es gibt außerdem seit einigen Jahren eine AG zu diesem Thema, die u. A. die Möglichkeit bietet, Methoden vor Ort durch Hospitationen mitzuerleben oder durch fertige Unterrichtsunterlagen kennenzulernen, sodass auch neue Lehrkräfte Zugang zur Methodenvielfalt bekommen und sich unserer Schulkultur anpassen können.

ToU ist ein Wegweiser, wie Unterricht methodisch abwechslungsreich und schülergerecht gestaltet werden kann. Kooperatives Arbeiten ermöglicht Individualisierung einerseits und Differenzierung auf der anderen Seite und verstärkt die Zusammenarbeit der Lehrpersonen.

Ziele

Im Laufe des Trienniums 2017 – 2020 wird am Schulsprengel Meran Obermais in allen Klassen regelmäßig mit teamorientierten Unterrichtsmethoden gearbeitet.

Neben anderen Methoden sind alle Schüler/innen am Ende des Trienniums mit teamorientierten Methoden wie Placemat, Lernduett, Partnerpuzzle vertraut.

Durch Methodenvielfalt werden Methoden- und Sozialkompetenzen gefördert und gestärkt.

Maßnahmen zur Umsetzung

- Das interne Fortbildungsangebot zur Teamorientierten Unterrichtsgestaltung wird fortgesetzt.
- Neue und bereits angestammte Lehrpersonen machen sich mit den Teamorientierten Unterrichtsmethoden vertraut (z.B. Arbeitsgruppe Methodenvielfalt) und setzen sie im Unterricht ein.
- Die Klassenraumgestaltung wird möglichst dem Einsatz von Teamorientierten Unterrichtsmethoden angepasst.
- Die erworbenen Sozialkompetenzen werden durch eine Evaluation überprüft.

Entwicklungsvorhaben 2

Das interne Unterstützungsangebot für die Schulsozialarbeit sichern

Ausgangslage und Begründung

An der Schulsozialarbeit ist die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt. Die Gestaltung von „Leben in der Gemeinschaft“ ist gemeinsame Verantwortung aller. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an ihren Sozialkompetenzen. Die Rahmenrichtlinien geben dafür die Leitlinien vor. Das Lehrpersonal gestaltet den Unterricht und den Schulalltag so, dass für den Erwerb dieser Sozialkompetenzen die bestmöglichen Rahmenbedingungen geschaffen sind. Zudem begleiten Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf eingehend im Erwerb bestimmter Sozialkompetenzen, sie setzen mit den Schülerinnen und Schülern Sozialziele, erarbeiten mit ihnen passende Lernstrategien und reflektieren mit ihnen den diesbezüglichen Lernprozess.

Der Bereich des „sozialen Lernens“ gelingt also nur fächerübergreifend, erfordert Team- und Konfliktarbeit auf verschiedenen Ebenen. Es ist dabei wesentlich, dass Lehrpersonen bei Bedarf kompetente Begleitung finden.

In den vergangenen Jahren wurde am SSP Meran Obermais eine personelle Ressource für die gezielte Begleitung der Schulsozialarbeit freigestellt.

Ziel

Alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten erkennen die Schulsozialarbeit als gemeinsame Herausforderung an.

Die Rolle und Funktion des „Begleiters der Schulsozialarbeit“ ist der gesamten Schulgemeinschaft bekannt. Der „Begleiter der Schulsozialarbeit“ kommt effektiv und effizient zum Einsatz.

Maßnahmen zur Umsetzung

Auch im Triennium 2017 – 2020 wird am SSP Meran Obermais eine Person als „Begleiter der Schulsozialarbeit“ beauftragt.

Rolle und Funktionen des „Begleiters der Schulsozialarbeit“ werden innerhalb der Schulgemeinschaft transparent und effizient publik gemacht.

Der „Begleiter der Schulsozialarbeit“ evaluiert seine Arbeit mit Unterstützung der AG Evaluation.

Entwicklungsvorhaben 3

Die Qualitätssicherung durch interne Evaluationsprozesse optimieren

Interne Evaluation ist ein wichtiger Baustein, um Qualität an der Schule zu sichern und zu entwickeln. Am Schulsprengel werden im Laufe des Trienniums 2017 - 2020 fundierte Qualitätserhebungen durchgeführt, die zu validen Ergebnissen führen, aus denen nachhaltige Entwicklungsmaßnahmen erwachsen.

Begründung

Qualität kann nur gewährleistet werden, wenn die Ist-Situationen aus möglichst diversen Perspektiven wahrgenommen werden, und aus der Analyse der Ist-Situationen dann ressourcenorientiert Maßnahmen zur Sicherung bestehender Stärken und zur Behebung möglicher Schwächen entwickelt werden. Auch die Durchführung der beschlossenen Maßnahmen muss weiter evaluiert werden, damit sich die Schleifen der Qualitätssicherung schließen. Das gilt - wie für jedes Unternehmen - auch für unsere Schule.

Ausgangslage

Mit der Entwicklung des Dreijahresplanes hat es sich der Schulsprengel u.a. zum Ziel gesetzt, ein umfassendes Evaluationskonzept zu erstellen. An unserer Schule wurde Evaluation letztens im Bereich der externen Evaluation und im Bereich der Selbstevaluation auf Unterrichtsebene durchgeführt. Die Evaluationsschleifen wurden dabei nicht immer geschlossen, da die gesetzten Maßnahmen nur teilweise auf ihre Nachhaltigkeit hin geprüft wurden. In den vergangenen Jahren fand eine koordinierende interne Eigenevaluation auf Schulsprengel- oder Schulstellenebene ansatzweise statt. Die dafür benötigte technisch/methodische Kompetenz muss allerdings schulintern noch ausgebaut werden. Der Evaluationsablauf wird infolgedessen mit Einbeziehung aller Schritte umfassend strukturiert und koordiniert.

Ziele

Als bedeutsamer Teil des Dreijahresplanes wird am Schulsprengel ein neues Evaluationskonzept der gesamten Schulgemeinschaft präsentiert und verankert.

Maßnahmen zur Umsetzung

Im Rahmen des neuen Evaluationskonzeptes wird am Schulsprengel durch die Schulführungskraft eine Koordinatorin oder ein Koordinator für Evaluation ernannt. Dieselbe / derselbe wird in den Aufgaben und Arbeiten durch eine neu zu ernennende Arbeitsgruppe für Evaluation unterstützt, sie/er definiert zudem gemeinsam mit der Schulführungskraft sowie unter Beratung/Begleitung durch die Arbeitsgruppe die zu evaluierenden Themen, und führt die Evaluationen nach Vorgabe des Evaluationskonzeptes durch.

Die aus den Evaluationsergebnissen abgeleiteten und durchgeführten Maßnahmen werden wiederum auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüft, wodurch sich die Evaluationsschleifen schließen.

Einer der zu evaluierenden Bereiche betrifft im Triennium 2017-2020 jedenfalls das Entwicklungsvorhaben der verstärkten und flächendeckenden Einführung von teamorientierten Unterrichtsmethoden am Schulsprengel.

Teil C

Dieser Teil wird jährlich aktualisiert und angepasst er enthält:

- Tätigkeitsplan
- Jahresplan
- Organigramm
- Kollegiale Hospitationen
- **Einheitliche Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen**
- **Einführung neuer Lehrkräfte**

Einheitliche Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen

1. Wie werden Arbeitsgruppen gegründet bzw. aufgelöst?

Die Arbeitsgruppen werden von der Steuergruppe ins Leben gerufen bzw. aufgelöst.

Bei der Steuergruppensitzung im März/April sind alle Arbeitsgruppenleiter/innen anwesend und es werden folgende Punkte behandelt: die Arbeitsgruppen werden bestätigt, abgeschafft oder neu eingeführt, Schwerpunkte der Arbeitsgruppen festgelegt.

Sollte ein/e Leiter/in bei der Sitzung abwesend sein, wird die Schulführungskraft diese/n über die Schwerpunkte informieren.

2. Teilnahme

Jede Arbeitsgruppe trifft sich mindestens zweimal im Laufe des Schuljahres; mehrere Treffen sind jedoch möglich.

Voraussetzung für die Leistungsprämie ist die Teilnahme an zwei Treffen. Die Teilnahme ist freiwillig.

3. Wie kommen die Arbeitsgruppen zu ihrem Programm?

Die Festlegung der Schwerpunkte erfolgt durch die Steuergruppe.

Impulse kommen u.a. von der Schulführungskraft, der Steuergruppe, von den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und den Lehrpersonen. Das Plenum wird im Frühjahr über die Schwerpunkte der Arbeitsgruppen informiert.

4. Wie wird die Tätigkeit der Arbeitsgruppen dokumentiert?

Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; diese gehen an die Schulführungskraft; die Schulführungskraft entscheidet gemeinsam mit der Arbeitsgruppenleitung wer, wie informiert wird. (z.B. Ergebnisse ins Plenum – auf Homepage, ...).

5. Welche Rolle und Aufgaben hat die Arbeitsgruppenleitung?

Der / die Leiter/in beruft die Sitzung ein,

erstellt die Tagesordnung,

leitet sie,

sensibilisiert und sorgt für die Umsetzung,

sorgt für das Festhalten der Ergebnisse,

hält Absprache mit der Schulführungskraft,

nimmt an der Steuergruppensitzung teil, wenn es um die Arbeitsgruppen geht,

gibt Teilnehmerliste an die Verwaltung.

Die Leitung ist für die Planung und für die Arbeit an den Schwerpunkten zuständig (Prozessverantwortung).

Die Verantwortung für das Ergebnis liegt bei der Arbeitsgruppe.

Jede Leitung kann einen Vorschlag zur Teilnehmeranzahl machen (mind. / max.) und entscheidet über die Anzahl der Sitzungen.

6. Wer bestimmt den/die AG-Leiter/in?

Die Lehrpersonen können sich bewerben. Die Schulführungskraft führt persönliche Gespräche und trifft dann eine Entscheidung.

7. Wer muss wann und wo über die Tätigkeiten bzw. die Ergebnisse der Arbeitsgruppen informiert werden?

In der Plenarsitzung im Mai werden die Schwerpunkte der Arbeitsgruppen für das kommende Schuljahr angekündigt und die Ergebnisse des laufenden Schuljahres rückgekoppelt.

Konzept zur Einführung neuer Lehrpersonen

Die neuen Lehrkräfte sollen in folgenden Bereichen eine Einführung erhalten:

- **Organisation**
- **Verwaltung**
- **Fachcurricula**

1. Allgemeine organisatorische und verwaltungstechnische Einführung:

Zu Beginn des Schuljahres gleichzeitige Einführung aller neuen Lehrpersonen von Seiten des Direktors, der Vizedirektorin und Frau Stampfer in die verwaltungstechnischen Abläufe und allen Fragen die den gesamten Sprengel betreffen. Dabei werden vor allem folgende Themen behandelt:

- Dokumentation der Arbeitszeit
- Aushändigen der Dokumente (z.B. Schulprogramm)
- Regelung bei Abwesenheiten – Verweis auf Homepage vom Schulamt
- Anmeldungen – Fortbildungen
- Ansuchen um Außendienste
- Benützung von Parkplätzen
- Vorstellen des Tätigkeitsplanes
- Regelung zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen
- Anmeldung bei Lasis – Gehalt

2. Einführung auf Schulstellenebene

Die Einführung an der Grund- und Mittelschule sollte folgendes beinhalten:

- Rundgang durchs Haus
- Unterrichtsmaterialien, Kopien
- Vormerksysteme

- Aufsichtsregelungen (Mensa, Pause)
- Verantwortlichen für Vorstellen
- Rollen: wer tut was?
- Sicherheitsplan, Vorgehen
- Schulbücher (Bibliotheksverantwortliche)
- Elternarbeit (Mitteilungen, wann – wer?)
 - In der Grundschule sorgt die Schulstellenleiterin dafür, dass die neue Lehrperson einen Tutor aus dem Team erhält. In Ausnahmesituationen (falls alle Lehrpersonen neu an einer Schulstelle sind) übernehmen der Direktor oder die Vizedirektorin die Begleitung.
 - In der Mittelschule wird unterschieden in:
- Organisatorische Einführung durch die Schulstellenleiterin / den Tutor (entweder SSL oder Tutor)
- Fachliche Einführung durch den Fachgruppenleiter / Kollegen (der Fachgruppenleiter sorgt dafür – kann delegieren)